

Gott redet – heute

Natürlich, wir haben die Welt voll im Griff!
Wir sind autonom und erhaben!
Wir planen den Kurs und wir steuern das Schiff!
Wir werden uns nicht hinterfragen!

Wir lösen Probleme mit Kopf und mit Geld.
Wir brauchen doch Gott nicht zum Leben!
Wir sind ja nun einmal die Herren der Welt!
Wenn Gott mausetot ist – wir leben!

Kein Mensch glaubt, dass Gott hat die Erde gemacht:
Die Welt ist durch Zufall entstanden!
Wer heute noch glaubt, der wird milde belacht:
Der Schöpfer kam längst schon abhanden!

Und biblische Normen? Die sind längst passé,
danach will sich keiner mehr richten.
Die galten zwar lange, die waren recht zäh!
Auf die kann man gerne verzichten!

Vor wem sollten wir denn verantwortlich sein?
Die Vorstellung ist ja zum Lachen!
Wir tun, was uns passt, kein Gebot hält uns ein,
uns selbst zum Gesetz wir ja machen!

Vom Himmel hat Gott auf die Erde geblickt,
ER sieht, wie die Dinge entgleisen.
Es schmerzt IHN: Der Mensch ist in Torheit verstrickt,
»gefesselt in Elend und Eisen«.

Das hatte sich Gott aber so nicht gedacht:
ER schuf ihn doch in SEINEM Bilde –
und wusste, als ER ihn so trefflich gemacht,
dass der SEINEN Plan nicht erfüllte.

Trotzdem schuf ihn Gott nicht als Hampelmann dann,
und auch nicht als Marionette.
ER wollte nur Freie – verabscheute Zwang:
ER legte ihn nicht an die Kette.

Stattdessen gab Gott dem Geschöpf den Verstand,
der sollte ihn lenken und leiten.
Doch keineswegs sollt' der ihn hindern daran,
den Schöpfer zu finden beizeiten.

Als Gott gab dem Menschen, dann zusätzlich zwar,
den Willen, sich frei zu entscheiden,
da war es dem Schöpfer natürlich auch klar:
Das Risiko wär' zu vermeiden.

Denn ER hatte lange schon einkalkuliert:
Der Mensch wird die Freiheit missbrauchen!
Ganz schnell hat sich der dann auch emanzipiert,
statt seinen Verstand zu gebrauchen.

Es brauchte nicht lange, doch wog es sehr schwer:
Ganz schnell ist der Abfall gekommen.
Gott schaute vom Himmel, es reute IHN sehr –
hat Wasser zur Strafe genommen.

Mit Noah schloss Gott dann den ewigen Bund,
die Erde nicht mehr zu vernichten,
ist es auch »böse«, nach SEINEM Befund,
das menschliche Trachten und Dichten.



Mit Abram hat Gott dann den Grundstock gelegt
für »SEIN« Volk und »für SEINEN Namen«.
In ihm sollten künftig die Völker ringsum
belebt und gesegnet sein. Amen!

Durch Mose gab Gott dann dem Mensch SEIN Gebot,
damit auch das Leben gelinge,
und nicht, weil es immer vom Scheitern bedroht,
zuletzt in die Brüche noch ginge.

Den hat das Gebot anfangs freudig gestimmt:
Der Mensch wollte alles erfüllen.
Doch wenn *ab* die Freude nach kurzer Zeit nimmt,
dann lag das am eigenen Willen!

Er fühlt sich gegängelt, bemitleidet sich,
weil eingengt sei ja sein Leben.
Drum schüttelt er ab, was ihm ja eigentlich
nur Stütze und Halt sollte geben.

Frei wollte er sein – wie die anderen auch,
die ohne Gesetz existieren.
Er merkt dabei nicht, dass der Freiheitsmissbrauch
wird letztlich zum Untergang führen.

Gott sah die Entwicklung – und ist nicht erstaunt,
hat lange voraus schon gesehen,
dass SEINE Geschöpfe – wie's scheint, gut gelaunt,
schnurstracks dem Verderben zugehen.

ER fordert sie auf, doch mal stille zu stehn,
bewusst mal zur Seite zu treten,
und endlich den Irrweg sich einzugestehn.
Deshalb sandte ER die Propheten.

Auch sendet ER Zeichen – die eindeutig sind,
und ruft so die Menschen zur Buße:
Schickt Wasser und Feuer, Vulkane und Wind
als Boten für Reue und Buße.

Die Wirkung indes, die ist oftmals fatal,
ein Nachdenken ist eher selten.
Stattdessen sitzt Gott dann vor dem Tribunal,
wo Menschengebote nur gelten.

So nimmt es nicht wunder: Wird ER angeklagt,
ist ER in der Regel auch schuldig!
Und trotzdem: Wenn immer der Mensch auch versagt,
bleibt Gott doch unfassbar geduldig.

Schickt wieder und wieder die Botschaft hinaus,
um Menschen zur Einsicht zu bringen.
ER nutzt jede denkbare Möglichkeit aus,
Gott will doch nur lenken, nicht zwingen.

Zuletzt nun das Virus. Ein Teil, klitzeklein –
mikroskopisch nur zu erleben.
Die Wirkung jedoch, die scheint fähig zu sein,
die Welt aus den Angeln zu heben.

Wir haben die Chance, SEINE Botschaft zu hörn!
Schlimm wäre es, sie zu beschneiden!
Wir sollten IHM sagen, dass wir sie verstehn!
Wir sollten für IHN uns entscheiden!

Horst von der Heyden